

Der Enztöler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Nech'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biefinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biefinger in Neuenbürg.

№. 98

Mittwoch den 29. April 1931

89. Jahrgang

Sozialdemokratie und Reichskabinett

Berlin, 28. April. Das Reichskabinett ist heute nachmittags um 1/2 Uhr zusammengetreten, um die Beratung der Agrarfrage fortzusetzen. In unterrichteten Kreisen nimmt man jetzt an, daß der unmitelbarste Punkt dieses Problems, die Erhöhung des Butterpreises, nicht mehr vor der Wenser Katsungung entschieden wird. Im Zusammenhang mit diesen Fragen gewinnt der Brotpreis wachsende Bedeutung, da die Sozialdemokratie Wert darauf legt, daß die Bestimmungen des Gesetzes über die Vorkünderungen vom 28. März angewandt und wonach einer Erhöhung des Brotpreises über den Durchschnittspreis der letzten 6 Monate vorzuzuguen ist. In sozialdemokratischen Kreisen erwartet man die Zurückweisung der Brotpreisbeschlüsse. Dem wird auch Dr. Dietrich in einer morgigen Besprechung mit dem Reichsfinanzminister ausgedrückt. Wenn übrigens eine Berliner Korrespondenz wissen will, daß die Sozialdemokraten Mitte oder Ende Mai die Einberufung des Reichstags beantragen würden, so ist demgegenüber festzustellen, daß noch keineswegs ein derartiger Beschluß vorliegt. Die Haltung der Sozialdemokraten wird vielmehr von den Auskünften bestimmt werden, die der Kanzler ihnen vor allem über den Brotpreis und die sozialpolitischen Fragen geben wird. Erst wenn sich ein Ueberblick über die dringlichsten Maßnahmen der Regierung gewinnen läßt, wird der sozialdemokratische Fraktionsvorsitz seine Entscheidung treffen. Es liegt natürlich auf der Hand, daß man die Haltung der Sozialdemokratie in politischen Kreisen aufmerksam mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt.

Morgen empfangt der Kanzler auch noch den Führer der Bauernpartei, Dr. Goretz.

Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 28. April. Das Reichskabinett nahm in seiner heutigen Sitzung unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers

Anwesenheit des Reichsbankpräsidenten den Bericht über die Ergebnisse der gestrigen Verhandlungen zwischen den beteiligten Ministerien entgegen, die im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft stattgefunden haben. Darauf wurde die gesamte agrarpolitische Lage eingehend durchgesprochen. Die Entscheidung des Reichskabinetts steht unmittelbar bevor.

Dr. Dietrich über die politische Lage

Hamburg, 28. April. In einer Versammlung der Deutschen Staatspartei sprach heute abend Reichsfinanzminister Dr. Dietrich über die schwelenden politischen Fragen. Wir gehen, führte der Minister aus, einem Sommer wichtiger Ereignisse und Entscheidungen entgegen. Die Frage, ob ein Ende unserer Finanzsorgen abzusehen ist, läßt sich leider nicht bejahen. Entkommen und Kohlenenergie-Auskommen sind nicht zu übersehen, ebensowenig die Entwidlung der Fülle und der unmittelfachen Tabakenerhöhung, die nicht zuletzt aus reparationspolitischen Gründen durchgeführt werden mußte. Weniger die Durchführung des Etats an sich, als die 120 Millionen Schuldentilgung ist das Problem des Tages, wenn auch beides eng miteinander verbunden ist. Als Kernpunkt des sommerlichen Arbeitsprogramms bezeichnete er die Beschäftigung mit dem Problem der Arbeitslosigkeit. Seines Größtens könne Deutschland einen zweiten Winter mit 5 Millionen Arbeitslosen nicht erleben, und da dränge sich die Frage auf, ob die Aufgabe überhaupt auf dem Wege einer Verbesserung zu lösen sei, deren Fehler und Mißstände niemand leugnen könne.

Der Minister streifte zum Schluß die Maßnahmen zur Förderung der Kreditbildung, deren Erfolg freilich ebenso wie alle Maßnahmen zu einer Entlastung zuletzt immer wieder von der Reparationsfrage abhängig sei.

Die fürchterliche Nacht

Sie man in der Umgebung König Alfons XIII. die Abreise schildert.

Koch immer ist die Frage ungeklärt, wie es eigentlich in der entscheidenden Nacht zuging, in der König Alfons XIII. den Entschluß faßte, sein Land zu verlassen. Man wußte schon am 13. April, daß die Städte überwiegend republikanisch-gewählt hätten, doch war die Lage nicht geklärt. Erst am 14. fiel die Entscheidung. Ueber die sensationellen Vorgänge bei der Flucht König Alfons XIII. will nun R. Freilich v. Werkmann aus der nächsten Umgebung des Königspaars selbst folgende zuverlässige Nachrichten erhalten haben:

Alcala Zamora sah wohl, daß dem König seine loyale, aber entschlossene Regierung fast keine Stütze mehr bot und wagte daher Drohungen: „Wenn Sie nicht binnen zwei Stunden auf dem Wege ins Ausland sind, werden hier und in allen größeren Städten Spaniens Ihre Anhänger, vor allem der Adel und die Konservativen, niedergemetzelt.“ „Und was geschieht, wenn ich in zwei Stunden Madrid verlasse?“ fragte Alfons XIII.

„Dann verdrängen wir das Leben der Königin und der königlichen Kinder — aber auch das nur, wenn sie am nächsten Tage, Mittwoch, das Land verlassen.“

Der König verhandelte die Königin und reiste ab.

Die Königin und die königliche Familie verbrachten eine fürchterliche Nacht im königlichen Schloß zu Madrid. Bis zum grauen Morgen hüteten Tausende von Wachen über den Platz. Sie schloßen und heulten in einem offenbar eingelernten Sprechchor: „Tod dem König!“ „Ningettel wurde verteilt und auch ins Palais gereicht, auf denen die Ermordung des Königs dargestellt war. Im Schloß bangte die Königin um ihren Gemahl. Alcala Zamora hatte es abgelehnt, dem König selbst Leben und Gesundheit zu garantieren, auch wenn er wünschgemäß im Süden anreiste. Natürlich langten während der ganzen Nacht keine Nachrichten vom König ein. Im Bett lag schwer krank der Prinz von Asturien. Ein Sturz, ein Fall, eine Erschütterung, konnte ihm, dem Pluter, den Tod bringen. Der zweite Sohn wäre trotz seiner sonst guten Gesundheit ein Opfer jedes Uebelalles geworden, hätte doch er, ein Taubstummer, keine Hilfe herbeiführen können. Der dritte Sohn aber tat irgendwas an der spanischen Küste bei der Kriegsmarine Dienst. Auch von ihm hörte man nichts.

Früh morgens wurde zur Abfahrt gerüstet. In aller Eile wurde der Salonwagen bestiegen und an den Südepfer angeschlossen. Doch sehr bald mußte der Salonwagen wieder ausgerangiert werden. Verdröckerte Hände hatten Sand statt Öl ins Räderwerk gegossen und so einen Brand verursacht. Die königliche Familie mußte in einen anderen Wagen übersiedeln. Die zwölfstündige Fahrt wurde dadurch zu einer wahren Leidensfahrt. Der Wagen war von sensationellsten Amerikanern überfüllt, die die heimatlos Gewordenen mit ihrer Keuglerde und derben Späßen quälten.

Spionage in ganz Europa

Die Sowjets planen, jetzt in großem Maßstabe Oesterreich mit billiger Ware zu überschwemmen. Zur Vorbereitung ist ein ganzes Reg von Spionen nach Westeuropa und namentlich Oesterreich abgefannt worden, um Industriespionage zu betreiben. Auch die I.O. Farben sollen in Moskau in großem Maßstabe nachgebaut werden, wozu schon Spione unterwegs sind. Tausend der gewandten Arbeit dieser Agenten kennt Moskau eine ganze Reihe von wichtigen Produktionsgeheimnissen, z. B. stellt es Aspirin, Pyramidon, Adrenalin, Salvarsan usw. sowie Anilinfarben her. In allen europäischen Betrieben haben sich solche Spione eingeschlichen. Es heißt, daß nach spätestens einem Jahre Moskau Westeuropa mit billigen Medikamenten überschwemmen wird, mit deren Preis die anderen Staaten nicht konkurrenzfähig sind.

Ein böser Aprilscherz

Prozess aus der Separatistenzeit

Zrier, 28. April. Vor dem Amtsgericht Neuenbürg (Ar. Witzburg) wurde die Privatklage des Kreisstadtmittelschul-Lehrer Klamm, der bei der letzten Reichstagswahl deutschnationaler Spitzenkandidat war, gegen den Warrer Dr. Varos und mehrere Mitglieder der Zentrumspartei verhandelt.

Der Klage lag ein von Dr. Varos verfertigt und verbreitetes Flugblatt zugrunde, in dem über Klamm behauptet wurde, er habe sich wiederholt in kirchenfeindlichem Sinne geäußert, und seine vaterländische Gesinnung sei in ein zweifelhaftes Licht geraten. Er habe während der Separatistenzeit im Verein mit den Brüdern Limbourg großes Interesse an der Verteilung der Staatswälder durch die Franzosen gehabt, wobei der sogenannte Kammerwald eine große Rolle gespielt habe. Der als Zeuge vernommene Dr. Josef Limbourg erklärte, er habe gemeinsam mit seinem Bruder am 1. April 1921 dem Klamm die Mitteilung gemacht, daß die Franzosen beabsichtigten, die Staatswälder zu verkaufen. Dies habe aber nur ein Aprilscherz sein sollen. Klamm habe das allergrößte Interesse dafür gezeigt, besonders für den Kammerforst, und in der Folgezeit wiederholt mit ihm, Limbourg, über diese Wälder gesprochen und auch Schritte unternommen, um sich den Kaufpreis in Franken zu beschaffen. Schließlich hätten sie, die Brüder Limbourg, den Klamm über den Aprilscherz aufgeklärt. Nach der Erklärung von Dr. Limbourg sei es jedoch dem Klamm ganz gleichgültig gewesen, von wem er den Wald kaufen würde, ob vom preussischen Fiskus oder von den Franzosen. Eines Tages hätten sie, die Brüder Limbourg,

Belästigung im sächsischen Landtag

Dresden, 28. April. Stürmische Tumultszustände erlebte der sächsische Landtag. Der Nationalsozialist Studentowski griff die Sozialdemokraten scharf an und erklärte: „Wir wissen zwar, daß nicht jeder Nationalist ein Verbrecher ist, aber jeder Verbrecher ist ein Nationalist.“ Im nächsten Augenblick stürzte sich unter Führung des Kommunisten Sindermann zahlreiche Sozialdemokraten und Kommunisten auf Studentowski, dem seine Parteifreunde zu Hilfe kamen. Es entstand ein minutenlanges wildes Handgemach, wobei es Prügel für beide Seiten ergab. Die Tribüne griff durch Zuschauer in den Kampf ein und wurde förmlich von den Landtagsbedienten geräumt. Unblich gelang es den von allen Seiten eingehenden vaterländischen Abgeordneten, die Kampfszene voneinander zu trennen. Der Präsident wies Studentowski aus dem Saal.

Parlamentarische Strafmaßnahmen gegen die Störenfriede im sächsischen Landtag

Dresden, 28. April. Die heutige Sitzung des sächsischen Landtags, die wegen der Kärzereien aufgehoben worden war, wurde um 5.30 Uhr wieder eröffnet. Der Vizepräsident verkündete, daß der nationalsozialistische Abgeordnete Studentowski wegen schwerer Belästigung eines Teils der Mitglieder des Hauses von der heutigen Sitzung ausgeschlossen sei. Auch der kommunistische Abg. Sindermann, der bei dem Zwischenfall als erster auf die Rednertribüne gestürzt war, und der nationalsozialistische Abgeordnete Schlegel, der den ersten Schlag geführt hatte, wurden für die heutige Sitzung ausgeschlossen. Die Sitzung wurde sodann vertagt.

Dr. Goebbels in Moskau

Berlin, 28. April. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Goebbels, der, wie bereits berichtet, gestern in München festgenommen wurde, ist heute früh in das Moskauer Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Es handelt sich bei dieser Festnahme nicht um einen Haftbefehl, sondern um eine Zwangsverhaftung, zu der der Reichstags Abgeordnete seine Genehmigung erteilt hat. Die Verhandlung wird voraussichtlich schon heute beginnen.

Entlassungsantrag Dr. Goebbels abgelehnt.

Berlin, 28. April. Dr. Goebbels' Anwalt, Rechtsanwalt Dr. Kameck, hat beim Vorsitzenden des Gerichts beantragt, Dr. Goebbels auf Grund des bis Mittwoch früh zu entlassenden Begründung dieses Antrages läßt sich auf die gesetzliche Unzulässigkeit, einen Abgeordneten aus einer Fraktionssitzung heraus zu verhaften. Der Antrag wurde von der Kammer abgelehnt, weil die Rüksener Führerversammlung nicht als Fraktionssitzung im parlamentarischen Sinn gelten könne.

Dr. Goebbels vor Gericht.

Berlin, 28. April. Die gestern wegen des Ausbleibens des Angeklagten Dr. Goebbels unterbrochenen Verhandlung gegen ihn, wurde heute fortgesetzt, nachdem er inzwischen zwangsgeführt und nach Berlin gebracht worden war. Dr. Goebbels ist angeklagt der Belästigung des Polizeipräsidenten Dr. Weß in zwei Fällen, des früheren Polizeipräsidenten Jörzsch, des Polizeipräsidenten Orzgeniß, des Polizeibereitschaftsleiters, des Kriminalkommissars Busdorf, von Rogi-

Aufhebung des Uniformverbots in Baden

Karlsruhe, 28. April. Nach einer amtlichen Bekanntmachung ist das allgemeine Verbot des Tragens der Parteiuniformen und Bundesstrachten bei öffentlichen Versammlungen und Umzügen vom morgigen Tag an aufgehoben worden.



an Reichsfinanzminister Erzberger eine Karte folgenden Inhalts geschickt: „Wort erhalte anderen Reichsfinanzminister. Kurt Eisner hat er schon erhalten. Was sie konnten, können wir auch. Auf Wiedersehen in St. Moritz.“ Diese Karte habe auch Herr Klamm unterzeichnet. Dieser gab dies zu. Er gab auch zu, daß es ihm mit dem Kauf des Baldees durchaus ernst gewesen sei, verwahrte sich aber dagegen, daß er den Wald auch von den Franzosen gekauft haben würde. Er habe, so behauptete Klamm, im übrigen den Wald im Interesse des preussischen Staates in seinen Besitz bringen wollen. Der Junge, Dr. Humbourg, blieb jedoch bei seiner Behauptung. Er erklärte, als Preis für den Morgenwald seien Herrn Klamm etwa 100 Goldmark genannt worden. Herr Klamm habe sich in Luxemburg um das Aufbringen der benötigten Summe in Franken bemüht.

Das Gericht sprach die Angeklagten frei und überließ dem Privatkläger Klamm die Kosten auf. Es billigte dem Pfarrer Dr. Santos Wahrung berechtigter Interessen zu und bestätigte auch, daß das Verhalten des Privatklägers in der Kammerwald-Angelegenheit keinesfalls den nationalen Anforderungen entspreche, daß auch der Inhalt der Karte an Erzberger außerordentlich belastend und in feiner Weise zu verächtlichen sei.

Sparmaßnahmen

Berlin, 28. April. Der Berliner Lokalanzeiger will aus angeblich zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß die Reichsregierung neben einer Kürzung der Ueberweisungen an die Länder um den Betrag von etwa 350 Millionen Mark weitere Sparmaßnahmen plane. Von dem Gedanken einer noch einmaligen allgemeinen Herabsetzung der Beamtensgehälter sei man abgekommen. Dagegen bestünde die Absicht, die Kinderzulage für das erste Kind bei den Beamtensgehältern zu streichen, die Zulage für das zweite und weitere Kinder bestehen zu lassen und möglicherweise zu erhöhen. Diese Maßnahme würde nach der gleichen Quelle jährlich ungefähr 200 Millionen Mark Ersparnisse bringen. Außerdem wolle man den Ländern eine Umgruppierung der Beamten nahelegen, die die höher als im Reich besoldeten Beamten in die ihnen zukommende Kategorie zurückversetzt. „Die Reichsregierung“, heißt es im Lokalanzeiger, „scheint der Meinung zu sein, daß es nicht angängig sei, daß die Länder, wie beispielsweise Preußen, in dieser Notzeit ihren bisherigen Besoldungssatz noch länger beibehalten. Man erhofft auch von dieser Kürzung der Beamtensgehälter wieder eine entsprechende Wirkung auf die Besoldungssätze der Kommunen.“ Von den Absichten einer Herabsetzung der Kinderzulage ist uns nichts bekannt. Dagegen läge die Angleichung der in verschiedenen Ländern gezahlten höheren Gehälter an die Besoldung der gleichgestellten Beamten des Reiches durchaus auf der Linie, die die Reichsregierung, voran der Reichsfinanzminister, nicht erst seit heute und gestern, sondern eigentlich schon seit ihrem Amtsantritt verfolgen. Es liegt durchaus im Bereich der Möglichkeit, daß dieser Anregungen und Empfehlungen an die Länderregierungen ergehen.

Der neue spanische Botschafter

Berlin, 28. April. Die Entscheidung der Madrider Regierung über die Besetzung der spanischen Botschaft in Berlin soll unmittelbar bevorstehen. Man rechnet damit, daß die neue Madrider Regierung das Agrément für den gegenwärtig an der Berliner Universität lehrenden Professor Castro einholen wird. Die Berliner zuständigen Stellen sind bis jetzt von einer solchen Absicht noch nicht unterrichtet worden.

Eine Erklärung des Stahlhelms zur Durchführung des Volksentscheids

Berlin, 28. April. Nach einer Mitteilung des Bundesamts des Stahlhelms entsprechen die Pressemeldungen, daß es dem Stahlhelm nicht möglich sei, den für das Volksbegehren und den Volksentscheid erforderlichen Geldbetrag aufzubringen, nicht den Tatsachen. Die Kosten für das Volksbegehren seien bezahlt. Der für den Volksentscheid nötige Betrag liege bereit. Die Bundesleitung des Stahlhelms habe auch keine der beteiligten Parteien um Tragung eines Kostenanteils gebeten.

Weitere Zunahme der Wohlfahrtserwerblosen in den deutschen Landkreisen

Berlin, 28. April. In den deutschen Landkreisen wurden nach einer Statistik des Deutschen Landkreistages am 31. März ds. J. 347 000 landesweit unterstützte Wohlfahrtserwerblose festgestellt. Gegenüber dem Stande von 28. Februar 1931 (342 000) bedeutet dies eine Steigerung um 5000 oder 1,5 Prozent. Demnach hat im Gegensatz zur Arbeitlosenvermehrung und Krisenfürsorge, die im März eine Entlastung erfahren haben, die finanzielle Belastung der Landkreise durch die Wohlfahrtserwerblosen für die Landkreise sich weiter erhöht.

Snowdens Budget anerkannt

Geringe Steuererhöhung gleicht das Defizit aus

London, 28. April. Der größte politische Tag des Jahres, der Tag der Bekanntgabe des Budgets, ist ohne große Ueberzählungen verlaufen. Der Fehlbetrag von 21 Millionen Pfund, mit dem der Staatshaushalt im vergangenen Rechnungsjahr abschloß, dient den Engländern als willkommener Anlaß, sich selbst zu demitleiden. In Wirklichkeit liegt aber keine Unterbilanz vor, da über 50 Millionen Pfund an den Reservefonds zur Abtragung der Staatsschuld überwiesen worden sind. Der Schatzkanzler verlor denn auch über das Defizit des vorigen Jahres gar kein Wort. Er beschäftigte sich fast ausschließlich mit der Ausbalanzierung der Vorkurschläge für das kommende Rechnungsjahr. Auch hier ging es glimpflicher ab, als man erwartet hatte. Auf der Grundlage der Einnahmen und Ausgaben des vergangenen Jahres errechnet sich für die Zukunft ein Defizit von 7,5 Millionen Pfund. Die Ansichten darüber, ob dieser Vorkurschlag zu niedrig oder zu hoch ist, geben weit auseinander. Sehr viel hängt naturgemäß von den Steuererhöhungen im nächsten Jahr sowie von den Beträgen ab, welche die Arbeitslosenversicherung erfordern wird. Snowden hat ebenfalls unter der Annahme des erwähnten Defizits sein Budget für das kommende Finanzjahr aufgestellt. Er war deshalb gezwungen, die Staatseinnahmen um diesen Betrag zu vermindern. Es gelang ihm ohne erhebliche Erhöhungen der gegenwärtigen Steuern, die Vorkurschläge zu balanzieren. Die einzige neue Steuer ist ein zusätzlicher Betrag zu der Abgabe, die vor Notordernungen erhoben wird. Diese Erhöhung soll 7,5 Millionen Pfund einbringen. Durch eine Verchiebung der Termine für die Einzahlung der Einkommensteuer wird ein größerer Teil der zu erwartenden Einnahmen in das kommende Finanzjahr hineingebracht. Damit werden weitere 10

Millionen Pfund erhoben. Weiterhin entnahm Snowden 20 Millionen Pfund dem Dollarfonds, der während des Krieges für die englischen Anleihen an Amerika bereitgestellt wurde und der jetzt durch die Bank für Internationale Zahlungen überflüssig geworden ist.

Zeit die Reparations- und Kriegsschuldenzahlungen an England von den Schuldnern in Dollars auf das englische Konto in Basel eingezahlt werden, hat das Londoner Schatzamt kündigt eine genügende Dollarreserve, um alle Zahlungen an Amerika zu leisten. Infolgedessen konnte Snowden den Reservefonds von 20 auf 13 Millionen Pfund beschränken. Diese drei Maßnahmen ergeben rechnermäßig bereits die Deckung des gedachten Defizits für das kommende Jahr. Es ist also gelungen, ohne beträchtliche Erhöhung der Steuern und vor allem ohne Aufnahme von neuen Forderungen den Etat zu balanzieren. Gegen den Plan, Finanzsoll zu Erleichterung der Staatsfinanzen heranzuziehen, wandte sich Snowden ganz besonders scharf und gab die aufseherregende Erklärung ab, daß er niemals einer solchen handelspolitischen Schwächung zustimmen werde. Das heißt also, daß der Zolltarif, den immer mehr Politiker aus allen Parteien fordern, nur über Snowdens politische Leiche bewirkt werden kann. Snowden hatte übrigens in der Manipulierung der Beträge das Glück, auf einen Betrag von 9 Millionen Pfund zurückgreifen zu können, der aus der deutschen Younganleihe im vergangenen Jahr in die englische Staatskasse eingegangen ist.

Die heutige Morgenpresse bezeichnet den Haushalt Snowdens als einen vernünftigen Plan in schlechten Zeiten. Jedem einseitig erklärt die Presse ihre Erleichterung darüber, daß Snowden nichts eigentlich Neues versucht habe, sondern sich mit dem Aufschwung aller wichtigen Finanz- und politischen Probleme auf bessere Zeiten begnügen werde. Auch auf die City hat das Budget einen recht guten Eindruck gemacht.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 28. April. Aus der Bezirksratsung vom 16. und 22. d. Mts. Der Haushaltsplan der Oberamtsparlamente samt Zweigstelle Wildbad wurde den Anträgen der Verwaltung entsprechend festgesetzt. Die Diensträume der Zweigstelle Wildbad der Oberamtsparlamente genügen seit längerer Zeit nicht mehr den Anforderungen des Betriebs. Nach verschiedenen vergeblichen Versuchen, Abhilfe zu schaffen, gelang es neuerdings, für Zwecke der Sparkasse sich den Erwerb eines in zentraler Lage Wildbads gelegenen Anwesens zu sichern. Der Bezirksrat stimmte dem Erwerb einstimmig zu und stellte entsprechenden Antrag an die Amtsversammlung. Beim Bezirkskrankenhause wurde die Erstellung eines weiteren Leichenzimmers genehmigt. Eine Verlegung und Vergrößerung der Schweinehallungen erwies sich als notwendig und zweckmäßig. Anlässlich des Freiwerdens einer Wohnung in den amtsförderpersönlichen Gebäuden wurde nach verschiedenen Vorberatungen die Zusammenlegung der amtsförderpersönlichen Kantine im Kanzleigebäude beschlossen, so daß nach Ausführung der erforderlichen Umbauarbeiten dieselbe untergebracht sind. Oberamtspflege mit Bezirkskrankenhauseverwaltung, der amtsförderpersönliche Revisionsbeamte, das Bezirkswohlfahrtsamt, die beiden Oberamtsbaumeister, die Oberamtsgeometerstelle und der Verwaltungsoffizier. Wegen der beamtensrechtlichen Anstellung des leitenden Arztes der inneren Abteilung des Bezirkskrankenhauses wird entsprechender Antrag an die Amtsversammlung beschlossen. Auch die Selbständigmachung des zweiten Beamten der Oberamtsgeometerstelle Neuenbürg unter Zuteilung der bisher von ihm bearbeiteten Gemeinden (Neuenbürg rechts der Enz und sämtliche Waldgemeinden) wurde bei der Amtsversammlung beantragt.

Ein Besuch der Gemeinde Kapfenhardt um Verwilligung eines außerordentlichen Kostenbeitrags zur Verbesserung der Nachbarschaftsstraße Kapfenhardt-Unterriedenbach wurde mit Rücksicht darauf, daß der Straßenausbau durch das Fehlen des Staatsbeitrags von der Gemeinde zurzeit nicht finanziert werden kann, bis auf weiteres zurückgestellt. Der Vorkurschlag für den Haushalt der Amtsvorschaft (Oberamtspflege) für 1931 wurde in zweiter Lesung in Einnahmen auf 127 619 M. und in Ausgaben auf 128 719 M. vorläufig festgesetzt. Bei der Amtsversammlung wurde beantragt, den Ueberschuß von 100 000 M. durch Verwendung von Restvorkursen und Mitteln mit zusammen 25 800 M., Entnahme aus Fonds von 700 M. und durch Erhebung einer Amtsvorschaftumlage von 370 000 M. (im Vorjahr 375 000 M.) zu decken. Die Verhältniszahlen für die Erhebung der Amtsvorschaftumlage 1930 von den Bezirksgemeinden sollen von der nächsten Amtsversammlung so festgesetzt werden, daß entfallen auf 100 M. Ertragsfaktor 1,15 M. Umlage, auf 100 Rechnungsbetrag an der Einkommen- und Körperschaftsteuer 0,75 M. Umlage, und auf 100 Einwohner der Wohnbevölkerung 206,20 M. Umlage.

Die Tagesordnung für die voraussichtlich am 13. Mai d. J. stattfindende Amtsversammlung wurde dem Antrag des Vorsitzenden entsprechend aufgestellt. Außerdem wurde noch eine beträchtliche Anzahl kleinerer Verwaltungsgegenstände erledigt.

Ko. Wetterbericht. Infolge des nordwestlichen Aufdrucks ist für Donnerstag und Freitag Fortsetzung des anhaltenden, nur zeitweilig aufheiternden Wetters zu erwarten.

Calmbach, 28. April. Noch gut abgelaufen ist heute nachmittag ein Unfall an der Kleinenzbrücke beim Gasthaus zum „Anker“. Ein Telegraphenarbeiter aus Herrrberg war auf einem Telegraphenmast beschäftigt. Da brach der Scheinwerfer ab, aber innerlich doch morsche Holz, und rief ihn mit in die Tiefe. Ein in der Nähe befindlicher Baum dämpfte glücklicherweise den Aufprall, so daß der Abgetragene mit voranschreitend nicht lebensgefährlichen Verletzungen am Kopf davonkam. Er mußte nach Anlegen eines Rotverbandes sofort ins Krankenhaus nach Neuenbürg verbracht werden.

Calmbach, 28. April. Der letzte Samstag und Sonntag stand wieder einmal im Zeichen reger Vereinsaktivität. Am Samstag abend 1/9 Uhr hielt der Handels- und Gewerbetreibenden im Gasthaus „Hirsch“ seine Generalversammlung ab. Am Sonntagmorgen, 7 Uhr, riefte die gesamte Feuerwehr aus. Der Nachmittag war mit der Generalversammlung des Musikvereins angefüllt. Auf abends 1/8 Uhr hatte der Kirchenvorstand die Kirchengemeindeglieder zu einem wirklich netten und gemächlichen Familienabend eingeladen.

Walst. Oerrenalb, 28. April. Am 28. April konnte Herr Friedrich Weich von hier in körperlicher und geistiger Reifezeit seinen 85. Geburtstag feiern. Möge ihm noch ein schöner Lebensabend beschieden sein.

Geb in den Frühling...

Es ist Frühling geworden... In allen Ecken blüht es und wieder ist eines harten Winters Nacht gebrochen. Die Sonne freudig der Erde Hefeln und die erstarrte Scholle, die monatelang fest und unbeweglich lag, hat wieder zu atmen begonnen. Vom Bergabhang rinkt wieder unermüdlich das müde Vögelchen, gluckend und gurgelnd bringt es von Stein zu Stein, gleichsam, als freue es sich, wieder frei zu sein. Wie die Welt ihrer Freiheit wiedergegeben wird, so zieht auch durch das Menschenleben ein Mitbewegen und Wackeln der Frühlingstrenne und Frühlingshoffnung. Frühlingshoffnung blüht wie ein neues Feuer in der Menschenseele und wie ein Jubelruf klingt das befreiende: Licht und Leben! Diesem Hoffen aber entspringen als Weggenossen Mut und Tatkraft. Darum ist es nicht zu verwundern, wenn zur Zeit dieser Umgestaltung in der Natur mit immer steigender Gewalt im Menschen der Drang, frei zu sein von jedem Zwang und der Enge der Verhältnisse, aufs neue entsocht wird. Es ist ein wunderbares Weich des menschlichen Lebens, daß dies gewissermaßen von selbst die Erneuerung verlangt. Allen Gewalten zum Trotz sollen wir nicht versagen und untätig in Hoffen und Ergeben warten, was der

Die kleine Frau Storkow

Roman von Anton Schick

Ja, Rußland war eben doch Rußland geblieben. Warum sollten sie alle, die jetzt die Nachhaber waren, getinger dastehen, wie die einstigen Nachhaber des Landes, die Aristokratie.

In dem hohen Vorraum brachten zwei Diener ihrem Herrn auf kostbaren Schüsseln Brot und Salz. Oberst Gassitsch selber bot es seinen Gästen.

Auch dieser alte Willkommensgruß in Rußland war nicht durch die neue Zeit verdrängt worden.

Gassitsch hielt eine kleine Begrüßungsrede, sprach die Hoffnung aus, daß die Deutschen in gemeinsamer Zusammenarbeit mit Rußland das Erreichende sollten, was sie sich vorgenommen.

Ganz besonders aber begrüßte er Maria Iwanowna. Wärmer wurde sein Ton und seine dunklen Augen leuchteten an.

Dann führte er seine Gäste nach den Gemächern. Er hatte dafür gesorgt, daß jedem ein Diener zur Verfügung stand.

Maria und Carlo empfahl er der Obhut der alten Marinka, die schlichtern und bescheiden die beiden Damen hat, ihr zu folgen.

Maria sagte auf Russisch herzlich zu der würdigen, alten Dame: „Sei unser Rütterchen, solange wir in Rußland weilen.“

Marinka nickte demütig das Haupt und sagte mit bebender Stimme: „Ich soll Dir dienen, Maria Iwanowna. Es ist mir befohlen.“

Maria schwieg zu den Worten und folgte mit Carlo zusammen der alten Frau den langen Korridor entlang, die Treppe empor bis sie in ein riesengroßes prächtiges Zimmer traten.

Hier werden Sie wohnen, Maria Iwanowna. Und nebenan liegt gleich Ihr Schlafzimmer.“

Sie schritten durch den prunkvollen Raum hindurch in das Schlafzimmer. Hoch bedachte sich der Raum. Die Decke war von einem italienischen Meister mit kunstvollen Fresken geschmückt.

Ein mächtiges breites Bett dehnte sich vor ihnen. Es war mit einem riesigen Baldachin überspannt.

Vor dem Bett aber standen zwei riesige Ritter. Rüstungen waren es natürlich nur.

Der Raum war prachtvoll, zu prunkvoll beinahe ausgefattet.

Hier sollte sie schlafen? Maria fröstelte.

Sie sah die alte Dienerin an und sagte gedrückt: „Rütterchen... wie heißt Du?“

Die alte Dienerin sagte leise: „Ich bin die alte Marinka, mein Tüubchen.“

„Hier soll ich schlafen, Rütterchen!“ sagte Maria. „Ich werde mich fürchten in dem kalten Raume. Die Pracht des Zimmers drückt mich nieder.“

Der Herr hat Dir das schönste aller Zimmer eingeräumt, Maria Iwanowna! Er ist Dir sehr zugetan.“

„Wie meinst Du das Rütterchen?“ fragte Maria angitvoll. „Ich bin mit Sehnsucht im Herzen gefahren um die Heimat, die ich als kleines Kind verließ, wieder zu sehen. Und jetzt hängt mir, Rütterchen.“

Die Augen der alten Dienerin hasteten erschrocken an dem lieblichen Gesicht.

„Sorge Dich nicht, Tüubchen. Die alte Marinka wird immer um Dich sein. Erlaube mir, daß ich im Wohnzimmer mit ein Lager richte.“

Erleichtert atmete Maria auf, ihre Augen strahlten und in ihrer Stimme klang es voll Zuerst: „Jetzt bist ich wieder zufrieden, Rütterchen.“

Dann führte die alte Marinka Carlo in ihre Gemächer, die nicht viel weniger prunkvoll waren.

Die beiden Mädchen kleideten sich um. Büschen schüttelten den Reifstaub ab.

Sie waren kaum fertig, da klopfte die alte Marinka und bat sie zur Toilet.

Geleitete sie selber hinunter in den festlich geschmückten kleinen Gesellschaftssaal.

Es war ein prächtiges Bild.

Die Herren im Grad. Die Damen in einfacher Gesellschaftskollette. Oberst Gassitsch erschien in Uniform. Außer den Herren der russischen Delegation, die den Deutschen schon von ihrem Berliner Aufenthalt bekannt waren, hatte Oberst Gassitsch verschiedene seiner Landsleute geladen, darunter zwei Generale der russischen Armee, die ihre Töchter als Tischdamen mitbrachten und außerdem die bekannte Volkskommissarin für Frauenarbeit in Rußland, Frau Olga Romanowksi, die dem russischen Staat mehrfach schon als Gesandtin gedient hatte.

Jetzt beschäftigte man sie im inneren Dienste, weil sie mehrfach im Auslande ihre amtliche Tätigkeit mit ihren persönlichen Passionen nicht in Einklang bringen konnte.

Und diese Passionen waren Frau Olga's schillernde Amouren.

Diese Frau galt als die Manon Lescaut Rußlands.

(Fortsetzung folgt.)



Hagel-Versicherung.

Der landwirtschaftlichen Bevölkerung des Bezirkes wird neuer erneut die Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen drohende Hagelgefahr dringend empfohlen. Eine staatliche Unterstützung an nicht oder ungenügend versicherte, hagelgeschädigte Landwirte wird nicht gewährt.

Bezirksvertreter der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft ist **Jakob Raifenbacher**, Waldmeister in Langenbrand.

Neuenbürg, den 25. April 1931.

Oberamt: L e m p p.

Birkenfeld.

Das Stromgeld

ist unter Angabe des Zählerstandes zu zahlen:

Buchst. A-K	am 1. Mai	je von 8-12 Uhr
L-S	" 2. "	und von 1-7 Uhr.
T-Z	" 4. "	

Förstler.

Birkenfeld, den 28. April 1931.

Todes-Anzeige.

Un erwartet rasch verschied unser lieber, treu-
befolgter Vater

Jacob Wohlgemuth

im Alter von 55 Jahren heute nachmittag 1/5 Uhr
im Städtischen Krankenhaus Pforzheim.

In tiefer Trauer:

Frau Emilie Wohlgemuth mit Kindern,
Familie Wohlgemuth, Wörlingen.

Beerbigung: Freitag nachmittag 2 Uhr.

Zinsenlast

drückt auf Haus- und Grundbesitz. Wer sich davon befreit
will, wende sich an die

Gemeinnützige Deutsche Hypotheken- Entschuldungs-Bank

eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftpflicht in Koblenz a. Rh.,
Mainzerstr. 12.

Mündliche Auskunft durch unsern Vertreter **Robert
Maier**, Rotensol b. Herrenalb oder durch die Organisations-
geschäftsstelle **Fritz Henschel**, Heidelberg, Zähringerstr. 5.
In einigen Bezirken werden noch Vertreter gesucht.

Schömburg-Igelsloch.

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
kannnte zu unserer am

Samstag den 2. Mai 1931

stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasth. z. „Dachsen“ in Schömburg
freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als per-
sönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Hermann Rügge,

Sohn des Johannes Rügge, Schömburg.

Emma Delschläger,

Tochter des Georg Delschläger, Igelsloch.

Kirchgang 1/2 Uhr in Schömburg.

Forstamt Neuenbürg.

Beigholz- Verkauf.

Morgen Donnerstag, abds.
1/6 Uhr, kommen an der
Forstreviere noch weiter zum
Verkauf aus Staatswald Abt.
Steinbruch u. Schöble: Km.:
41 Buchen-, 55 Nadelbrenn-
holz.

Forstamt Herrenalb-Ofst.

Weg-Sperre.

Der linksseitige Enchtal-
weg (von der Lehenmühle
bis zur Landesgrenze) ist ab
Montag den 4. Mai 1931 auf
etwa vier Wochen für jeden
Fuhrverkehr gesperrt.

6/24 PS. Dixi,

offen, Vierzylinder, mit Allwetter-
verdeck und Seitentellen, in
gutem, jahrbereitem Zustand
wird billigst verkauft.

Angebote unter Chiffre 345
an die Enztäler-Geschäftsstelle.

4000 Mark

auf 2. Hypothek auf 15. Mai
oder 1. Juni auf 1 Jahr gesucht.
Zu erfragen in der „Enz-
täler“-Geschäftsstelle.

4 16 PS.

Opel-Limousine

(4sitzig), in einwandfreier Ver-
fassung verkauft billigst.

Angebote unter Nr. 578 an
die „Enztäler“-Geschäftsstelle.

Biederkrantz & Neuenbürg

(e. V.).

Unser diesjähriger **Frühjahrs-Ausflug** findet bei
günstiger Witterung am **Sonntag den 3. Mai** statt. Ab-
marsch punkt 7 Uhr morgens vom Marktplatz über Gräfen-
hausen-Kenbach-Schwann mit Halt im „Dachsen“.

Hierzu laden wir unsere aktiven und passiven Mitglieder
mit ihren Angehörigen sowie die Damen des Gem. Chors zu
zahlreicher Beteiligung ein.

Morgen abend 8 Uhr **Wiederbeginn der regel-
mäßigen Singstunden.** Stimmbegabte Herren sind will-
kommen.

Der Vorstand.

Arbeits-Vergebung.

Zur Erstellung eines Wohnhauses mit Bäckerei habe
ich im Auftrag nachstehende Arbeiten in Akkord nach VOB.
5. 26 zu vergeben:

Maurer-Arbeiten, Trägerlieferung, Zimmer-, Dach-
decker-, Blechner- u. Installationsarbeiten der elektr.
Lichtanlage, Gipser-, Glaser-, Schreiner-, Schmiede-,
Schlosser-, Kunststein-, Verkleidungs-, Maler-,
Tapezier-Arbeiten, sowie Holz- und sonstige Ma-
teriallieferungen.

Pläne und Arbeitsbefehle liegen von Samstag den
25. April bis einschließl. Samstag den 2. Mai ds. J., je-
weils 3-6 Uhr nachmittags in meinem Büro auf, wofür
sie gegen Erstattung der Kosten bezogen werden können.

Die Angebote sind mit berechneter Endsumme bis spä-
testens **Montag den 4. Mai ds. J.**, nachmittags 2 Uhr,
verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, beim Un-
terzeichneten abzugeben

Zuschlagsfrist 3 Tage.

J. N.: Die Bauleitung:

Gottlob Kling, Architekt, Langenalb (Bad.).

Für Kranke u. Leidende

HOFFNUNGSVOLLE WEGE ZUR GESUNDUNG LICHTBILDER-VORTRAG

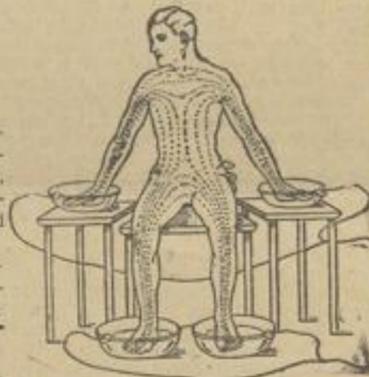
Donnerstag d. 30. April, abds. 8 Uhr, im Gasth. z. „Bären“ in Neuenbürg

Eintritt frei! — Nur für Erwachsene!

Galvano-
Vierzellen-Bad
Stoffwechsel
Entschlackung
Kellung

bei Nerven- u. Muskel-
erkrankungen, Neural-
gie, Ischias, Gicht,
Rheuma, Lähmung, ner-
vöse Herz-, Magen- und
Darmkrankungen,
Blutkreislaufstörungen,
Schlaflosigkeit, Ar-
terienverkalkung usw.

Vorführung und
Beratungs-
stundenkostenlos
am Tag nach dem
Vortrag von 10-3
Uhr.



Darstellung der Feinstromkurve durch
den menschlichen Körper beim Gal-
vano-Vierzellenbad.

Der überzeugende Heil-
wert dieses Wohlmut-
Feinstrom-Vierzellen-
bades erstreckt sich
nachweisbar auf jede
Körperzelle im Gesamt-
organismus. Auf 4 be-
sonderen Wegen erfolgt
ein wunderbarer Einfluß
auf das **Nerven-
system** (beruhigend),
den **Stoffwechsel**
(anregend), die **Blut-
zirkulation**
(fließend).

Verlangen Sie, wenn Sie
nicht zum Vortrag kom-
men können, kostenlose
Zusendung unserer Auf-
klärungsschrift Nr. 300.

WOHLMUTH PFORZHEIM
Deimlingstraße 6

Das gute
Nährbier



Für
Jung und Alt

MALBI

Brauerei Rob. Leicht Vaihingen a. F. - Stuttgart

Die billigsten Tapeten

die reichste Auswahl führender Fabriken
finden Sie im

Tapetenhaus H. Eggers, Pforzheim,
Leopoldstraße 10a, früh. Lokal H. Schweizer.
Große Posten Reste; fabelhaft billig.

Hochzeits-Karten

liefern rasch und preiswert

E. Reeh'sche Buchhandlung, Neuenbürg.

Birkenfeld.

Gute

Milch- und Nugklub

ist zu verkaufen

Kirchweg 119.
Steinbruch.

Opel,

4/16 PS., offen, Vierzylinder,
masch. in best. Zustand, Vier-
radbremse, Linkssteuerung, gut
bereist, ist zum billigen Preis
von M. 500.— an solo. Käu-
fer auch geg. Ziel zu verkaufen.
Eotl. Laufsch. geg. Waren.
Angebote unter Nr. 479
an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Birkenfeld.

Gesucht wird auf 1. Mai
für kleinere Wirtschaft ein
anständiges, jüngeres

Mädchen,

das in Haushalt und Küche
bewandert ist, nötigenfalls auch
feroieren kann. Persönliche
Vorstellung erbeten.

Gasthaus z. „Bären“.

H. M. „Krone“.

Motorsport-Club Enztal
E. V.

A. D. A. C.

Anlässlich der 1. Gauwertungsfahrt des Gau 12
nach **Wildbad** findet am kommenden Samstag
abend 8 Uhr im Kursaal ein

Begrüßungs-Abend

statt mit Konzert der staatlichen Kurkapelle,
Liedervorträge durch den Liederkranz Wildbad
und nachfolgendem **Tanz**.

Am Sonntag nachm. 1/3 Uhr wird auf
dem Sportplatz in Wildbad eine

Geschicklichkeitsprüfung für Wagen
abgehalten.

Eintrittskarten zu je 50 Pfg. sind erhält-
lich: für den Begrüßungsabend im „Enztäler“
oder Hotel Post, Wildbad; für die Geschicklich-
keitsprüfung auf dem Sportplatz.

Gelegenheit z. Rückfahrt am Samstag ist vorhanden.
Es ergeht hiermit Einladung an alle uns nahe-
stehenden Bekannte und Freunde.

Fische besonders billig

anlässlich der
**Reichs-Fisch-
Woche.**

Heute eintreffend direkt
vom Fangplatz:

Frischer
Kabljan

Pfund 20 Pfg.
Kabljan-Filet
ohne Bauchlappen

Pfund 40 Pfg.

Marinaden
zu ermäßigten Preisen.

... und wieder
3 Ausnahmestage
Donnerstag, Freitag,
Samstag:

1 Pfund Linsen
und
1/2 Pfd. bayrisches
Rauchfleisch
85 Pfg.

1 Pfund Linsen
und
3 Paar Delikatess-
Würstchen
65 Pfg.
oder
1 Pfund Linsen und
1/2 Pfund Speck
65 Pfg.

... 5 Proz. Rabatt.

Pfannkuch

Mädchen

von 18-20 Jahren, welches
Nähkenntnis hat und sich
nebenbei im Laden anlernen
möchte, als zweites auf 1. Mai
gesucht.

Weggerei Bodemer,
Karlsruhe, Wilhelmstr. 70.

Feldbrennach.

Eine gute

Kuh- und
Fahrbuh



mit dem dritten Kalb 19 Pfg.
verkauft

Haus Nr. 110.